

# Berufung und Dienst: Mitarbeiter & Leiter

---

FCG-M Academy 2017, Teil 11

## 1. Wie gut, ...

dass man in dieser Gemeinde mitarbeiten kann. Das höre ich immer wieder. Ja, das stimmt. Nur so funktioniert Gemeinde, wenn Leute bereit sind mitzuhelfen und mitzuarbeiten.

Wir unterscheiden vier Gruppen von Mitarbeitern.

Diese sind

- **„Helfer“** - Unter einem „Helfer“ verstehen wir eine eher sporadisch, praktisch mithelfende Person. Das kann Reinigungsdienst, Aufbau oder etwas anderes sein.
- **Mitarbeiter mit praktischen Schwerpunkten.** Dieser arbeitet in der Gemeinde regelmäßig mit und hat dabei eher praktische Schwerpunkte.
- **Mitarbeiter mit geistlichen Schwerpunkten**  
Das sind Menschen, die anderen Menschen dienen, zum Beispiel im Gebetsteam, im Lobpreis, im Kinderdienst,....
- **Leiter**  
Das sind Menschen, die für andere Verantwortung wahrnehmen und diese (an)leiten.

Weitere Gedanken dazu:

## 2. Der „Kleingruppenleiter“ ....

„Ich“ soll ein Mitarbeiter oder Leiter sein/werden?

**Ja, du!**

Wir wollen heute am Beispiel eines „Kleingruppenleiters“ anschauen, was für Mitarbeit in der Gemeinde wichtig ist. Das ist als ein Beispiel für alle Arbeitsbereiche zu verstehen.

Du fühlst dich überfordert? Du fühlst dich nicht in der Lage dazu, dieser Berufung überhaupt gerecht zu werden?

**Es ist der Herr selbst, der Menschen in einen Dienst beruft.** Jemand hat einmal gesagt: **„Gott beruft nicht immer die Befähigten, aber er befähigt die Berufenen.“** Dies dürfen wir für unser gesamtes Leben und unseren Dienst sehen.

Der Kleingruppenleiter .... hat, ....soll, ....darf nicht, ..... wird in jedem Fall .... Das alles klingt nach hohen Anforderungen. Es soll als eine Motivation dienen, die Herausforderung ernst zu nehmen, sich nach Veränderung auszustrecken und Gottes Geist am eigenen Herzen arbeiten zu lassen.

Gott hat hohe Ziele mit uns. Für diese Ziele hat er sein Bestes gegeben, Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn. **Lasst uns in unserem Dienst unser Bestes geben und nicht mittelmäßig, lau und kraftlos sein.**

(Anmerkung: Der Begriff **„der Kleingruppenleiter“** schließt beiderlei Geschlechter ohne jeweilige besondere Nennung ein)



### 3. ... weiß um (s)eine Berufung

Wir haben schon kurz über Berufung gesprochen. Oft beginnt Gott in einem Bereich, der uns natürlicherweise „liegt“. Hier entfalten wir unsere Stärken.

Aus diesem Beginn wächst ein Vertrauen in Gott. Ich fühle mich befähigt, den Dienst zu tun. Dann führt Gott, da er ein Gott des Wachstums ist, mich in der Regel in neue Bereiche hinein, die ich dann mit seiner Hilfe „erobern“ kann.

Wichtig ist an dieser Stelle eine **positive Grundhaltung zu jeder Art von Dienst**. Diese Bereitschaft schafft einen guten Nährboden für die Entfaltung einer weiteren Berufung.

Schrittweise wird Gott uns in größere Dimensionen unserer Berufung hineinführen, die wir vielleicht heute noch nicht für möglich halten.

Du bekommst eine innere Sicherheit für deine spezielle Berufung! **Glaube, dass Gott etwas Großartiges mit dir vorhat! Glaube an die Veränderung durch Gott!**

### 4. ...lebt das Geglaubte

**Authentisch, ehrlich, echt zu leben** ist die Voraussetzung für Mitarbeit und Leitung, die Veränderung bewirkt. Wenn es mein Motiv ist, einen „Posten zu haben“, werde ich scheitern. Die Haltung des Dienstes und der Hingabe sind in meinem Leben zu finden.

- Ich bin ständig bereit, mich in das Bild Jesu verwandeln zu lassen.
- Ich bin bereit, mit erkannter Sünde zu brechen.
- Ich weiß um eine Berufung und deren Bestätigung in meinem Herzen.
- Streben nach Liebe
- Streben nach natürlichen und übernatürlichen Gaben
- Ich bin mir meiner Schwächen bewusst.
- ...

### 5. ... muss nicht perfekt sein (ist er auch nicht)!

Wenn die „Anforderungen“ oder Beschreibungen eines Kleingruppenleiters hier mit „ist“ und „sind“ formuliert sind, dann nicht deswegen, weil wir glauben würden, ein Kleingruppenleiter müsste perfekt sein.

Es gibt einige Voraussetzungen, die vorhanden sein müssen. Andere sind entwicklungsfähig. Es soll aber in unserem Herzen eine klare Schau dafür vorhanden sein, was wichtig ist. Dies wird hier durch ein klares „ist“ und nicht durch ein diffuses „sollte und müsste“ ausgedrückt werden.

Du darfst Fehler machen, du wirst Fehler machen. Kleingruppenleitung ist keine Frage von Fehlerlosigkeit, sondern von Hingabe des Herzens.

### 6. ...hat Haltung und Charakter

Das Leben eines Kleingruppenleiters wirkt sich auf das Leben seiner Gruppenmitglieder aus. Dies ist sowohl für positive Bereiche, als auch für negative Aspekte zu sehen. Deswegen hat ein Kleingruppenleiter eine positive Grundhaltung und einen vom Herrn geprägten Charakter.



- Der Kleingruppenleiter ist ein Vorbild. (1.Tim 4,12)  
(Haltung zu Gemeinde, Gottesdienstbesuch, Reden über andere, Hingabe, Liebe zu Jesus, etc.)
- Er ist treu. (2. Tim 2,2, 1. Kor. 4,2).
- Er steht in Unterordnung. (Hebr. 13,17 - unbeliebte Stelle?)
- Er ist loyal.  
(Loyalität zur Gemeinde in Wort und Tat, d.h. aber nicht „mundtot gemacht“.)
- Er wird von den Gemeindemitgliedern als ein Diener (vgl. 1. Tim 3, 8 -13) erkannt. Sein Lebensstil spiegelt sich in diesen Versen wieder.
- 

### 7. ... hat Reife und Erfahrung

Auch hier geht es nicht um Perfektionismus, sondern um ein Mindestmaß an geistlicher Reife und Kompetenz. Die Bibel spricht davon, dass ein Neubekehrter keine geistliche Leitungsfunktion wahrnehmen soll, weil er dadurch leicht in die Fallstricke des Teufels geraten kann.

Ein Mensch soll nicht schnell in eine Leitungsfunktion eingesetzt werden. Es ist wie bei einem Baum, der schnell wächst: das Holz ist noch nicht ausgehärtet und tragfähig genug. Manchmal ist ein frühes Ausbrennen oder sogar Abwendung vom Glauben die fatale Folge.

- Hebr. 5, 11-14
- Eph. 4,14
- 1. Tim. 3, 9+10
- Römer 8,14

Ein wesentlicher Punkt von Reife ist, wenn jemand gelernt hat, sich vom Geist Gottes führen zu lassen und nicht abhängig zu sein von Gefühlen, Umständen, etc.

Reife und Erfahrung kommen im Laufe der Zeit und entwickeln sich. Es muss aber die Bereitschaft da sein, zu wachsen und zu reifen.

### 8. ... hat Fähigkeiten

Welche Fähigkeiten braucht ein guter Kleingruppenleiter? Lest dazu auch 1. Petr. 4, 7 -11.

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Welche Fähigkeiten sind unverzichtbar, welche sind wünschenswert?

**Anmerkung:** Fähigkeiten können sich entwickeln oder entwickelt werden!



### 9. ... ist ein Mitglied der Gemeinde

Durch die Mitgliedschaft in der Gemeinde drücke ich aus, dass ich mich mit der Gemeinde identifiziere und an deren Vision und Auftrag mitarbeite.

Der Kleingruppenleiter nimmt regelmäßig an den Gottesdiensten der Gemeinde teil. Er sieht sich selbst als Teil der Gemeinde.

### 10. ... weiß um den Auftrag seiner Gemeinde

Der Kleingruppenleiter weiß um den Auftrag der Gemeinde und wirkt aktiv an der Umsetzung des Auftrages mit. Ein Beispiel dafür ist:



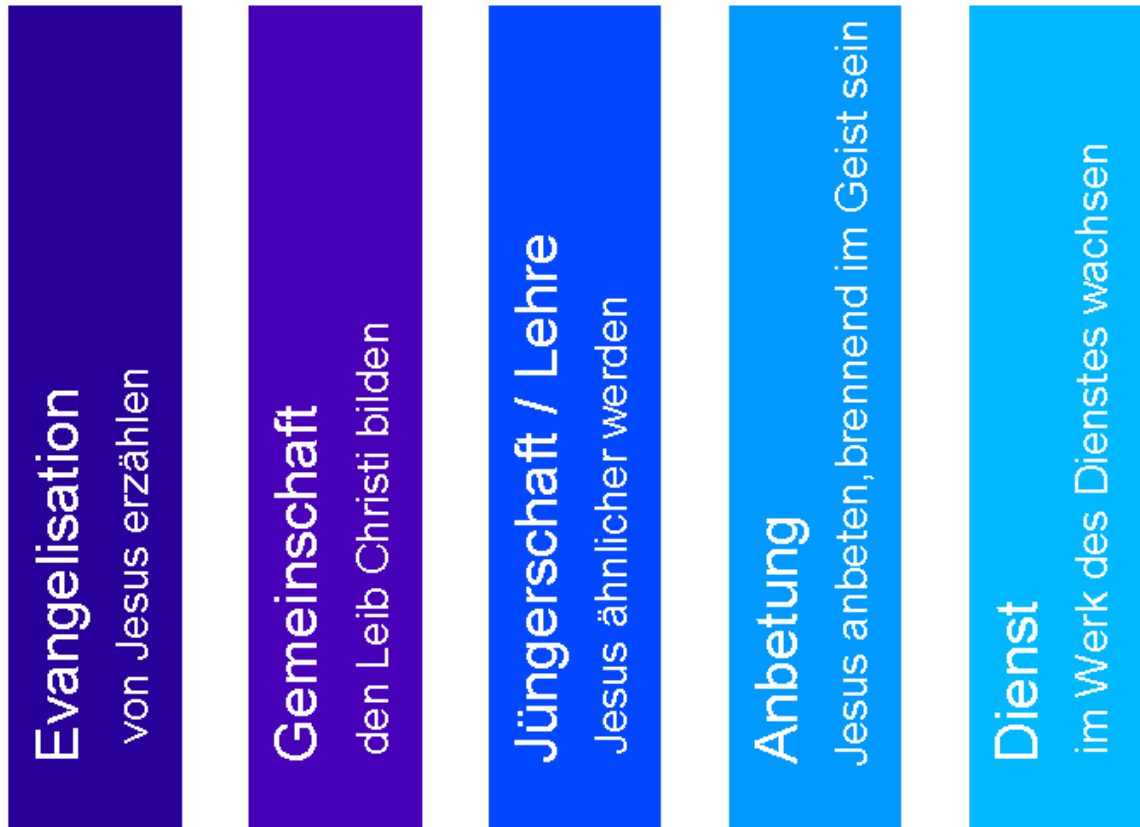
Übersetzung der Worte der Grafik:

- Evangelisation =
- Gemeinschaft =
- Jüngerschaft / Lehre =
- Anbetung =
- Dienst =



## 11. ... weiß um die praktische Bedeutung der Schwerpunkte

Die genannten fünf Schwerpunkte haben ihre praktische Bedeutung in allen Bereichen der Gemeinde. Sie ziehen sich wie ein roter Faden durch das Leben der Gemeinde und sind in allen Bereichen wiederzufinden.



Übersetzung der Worte der Grafik:

- Von Jesus erzählen =
- Den Leib Christi bilden =
- Jesus ähnlicher werden =
- Jesus anbeten, brennen im Geist leben =
- Im Werk des Dienstes wachsen =

## 12. ... setzt diese Schwerpunkte in der Kleingruppe um

Die Gemeindeleitung sorgt sich um die Umsetzung des Auftrages in der Gesamtgemeinde. Die Kleingruppenleiter tun dies in ihren Gruppen.

Die Schwerpunkte innerhalb der Kleingruppe werden vom Leiter gesetzt.

Bei Betrachtung der gesamten Gemeinde sollen alle Bereiche unseres Auftrages ausgewogen vorhanden sein. Die einzelne Kleingruppe kann jedoch ihren Schwerpunkt in einem dieser Bereiche haben!

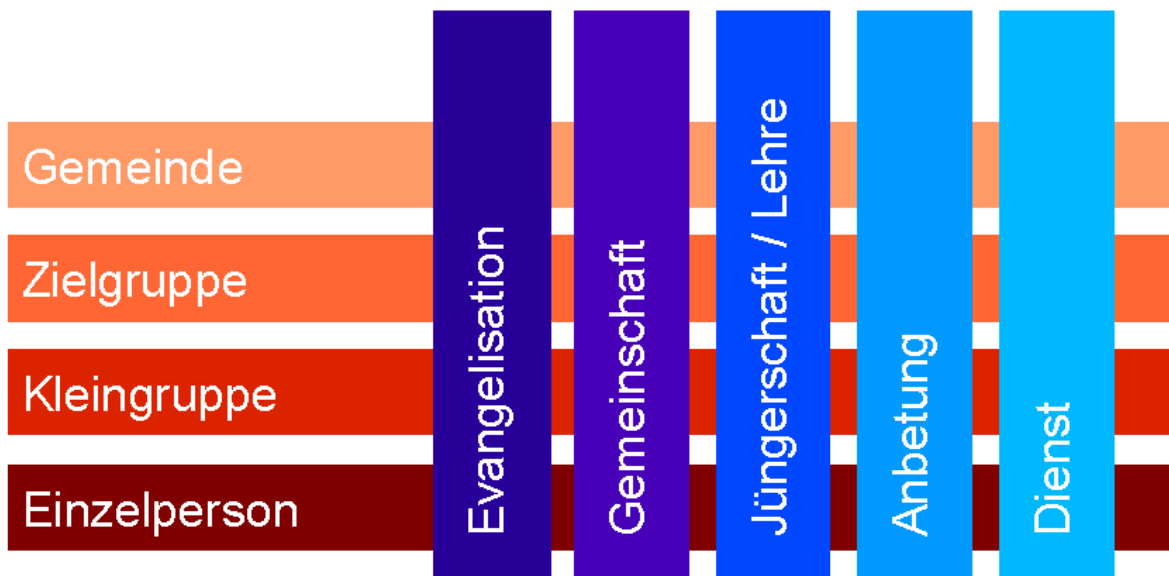
Diese können sein:

- Gruppe für Suchende  
(z.B. evangelistischer Hauskreis, ALPHA-Kurs)

**EVANGELISATION**



- Gebetskreis  
(z.B. Gebetsgruppen, Anbetungskreis, Fürbittetreffen) **ANBETUNG**
- Gemeinschaftsgruppe  
(z.B. Hauskreis, Kindergruppe, RR-Team) **GEMEINSCHAFT**
- Seminargruppe  
(z.B. Glaubensgrundkurs, Jüngerschaftskurs, Seminar, Bibelstudienkreis, Academy) **LEHRE**
- Dienstgruppe  
(z.B. Lobpreisteam, Kindermitarbeiterteam einer Gruppe) **DIENST**



Übersetzung der neuen Worte der Grafik:

- Gemeinde =
- Zielgruppe =
- Kleingruppe / Hauskreis =
- Einzelperson =

### 13. ...nimmt seine Verantwortung wahr

Die Verantwortung des Kleingruppenleiters umfasst folgende Bereiche:

- Durchführung und Organisation der Treffen
- Versorgung der Schafe mit geistlicher Nahrung
- Betreuung der KG-Mitglieder sicherstellen (selbst oder durch andere)
- Anbindung der KG-Mitglieder an die Gemeinde und Einbindung in Dienste
- Stellvertreter heranbilden und Teilung vorbereiten
- eigene Einbindung des Leiters in eine CareGroup (Treffen der Kleingruppenleiter)
- 



## 14. Was bedeutet der Auftrag für eine Kleingruppe?

Eine konkrete Auftragsbeschreibung für einen Kleingruppenleiter wird durch den Auftrag beschrieben. Alle fünf Elemente sollten in einer Kleingruppe zu finden sein, jedoch wird ihre Gewichtung unterschiedlich sein.

### a.) Evangelisation



*Lukas 19:10 Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.*

- Menschen zu Christus führen
- Sie auf den ersten Schritten der Nachfolge begleiten, mittragen im Gebet
- Menschen in die Gemeinde führen, sie auf dem Weg zu hingeebenen, dienenden Mitgliedern der geistlichen Gemeinschaft begleiten
- Die KG-Mitglieder zur Evangelisation ermutigen, Freundschaftsbeziehungen fördern

### b.) Gemeinschaft



*Joh. 13,34 +35 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

- Sprich immer wieder darüber, dass die vertikale Beziehung (Gott) Priorität vor der horizontalen Beziehung (Menschen) hat.
- Ermutige zum Dienst aneinander in der Kleingruppe. Außerhalb der Gruppe sollte es in Absprache mit dem Kleingruppenleiter geschehen.
- Schaffe Möglichkeiten, zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen und zu vertiefen.
- Du gibst Raum dafür, dass Menschen sich mitteilen und ihre persönlichen Anliegen vorbringen können.

### c.) Jüngerschaft / Lehre



*2. Tim 2, 2 und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!*

- Ihr besprecht zum Beispiel das Thema der Predigt vom Sonntag nach.
- Bereite ein Thema aus der Bibel vor!
- Du hältst keine Vortrags-Bibelstunde ab, sondern bindest die Teilnehmer in die Erarbeitung des Themas ein.
- Du achtest auf die praktische Umsetzung des Wortes Gottes in Prozessen der Jüngerschaft und der Nachfolge.
- Du versuchst in persönlichen Gesprächen nachzufühlen, wie das Gehörte umgesetzt wird und wie es den Teilnehmern in ihrer Nachfolge geht.

### d.) Anbetung



*Joh. 4, 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.*

- Führe deine Gruppe in eine echte Gemeinschaft der Anbetung hinein.  
Nicht: „Wir singen jetzt drei Lieder - wer hat Gebetsanliegen?“
- Gib dem Wirken des Heiligen Geistes Raum in der Kleingruppe.
- Rechne mit Gaben des Heiligen Geistes und fördere diese.



## e.) Dienst



*1. Petr. 4, 10 +11 Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes! 11 Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

- Verteile Aufgaben in der Kleingruppe. Wer eine Aufgabe hat, kann sich viel leichter mit einer Gruppe identifizieren. Der Kleingruppenleiter muss nicht alles selbst tun. Dadurch kannst du erkennen, welche Gaben und Talente in deiner Kleingruppe vorhanden sind.
- Hilf jedem, dass er seine Funktion und seinen Dienstbereich im Leib Jesu finden kann. Wir wollen keine Gemeinde von „Bedienten“, sondern eine Gemeinde von Dienenden sein.
- Fördere den Gedanken, dass die Gemeindeglieder einander dienen und somit die Funktion des Leibes erfüllt wird. Hiermit kann geistlicher und praktischer Dienst gemeint sein.
- Bete für deine Kleingruppenmitglieder, dass Gott sie in ihre Berufung hineinführen kann. Versuche zu entdecken, welche Berufung auf dem Leben der dir anvertrauten Leute liegt.
- Sei jemand, der sich selbst als Trainer (Coach) sieht, nicht so sehr als der Lehrer.
- Schau dich nach einem Co-Leiter für die Kleingruppe um, wenn es diesen bisher noch nicht gibt.

### 15. ... ist wiederum eingebunden in eine andere Gruppe

Jeder Kleingruppenleiter ist wiederum eingebunden in eine „CareGroup“ (Fürsorge-Gruppe), die ihm die Möglichkeit bietet, persönlich und in seinem Dienst Begleitung zu erleben.

Dies kann im Rahmen des Treffens der Kleingruppenleiter geschehen, kann in einem Treffen von Leitern seine Abdeckung finden oder in speziell eingerichteten Gruppen, die allein dem Coaching (Training) oder dem Mentoring (persönliche Begleitung) des Kleingruppenleiters dienen.

### 16. Werte für eine Kleingruppe

Hier eine Sammlung von Werten für eine Kleingruppe.

- **Christuszentriertheit:** Eine Kleingruppe ist auf Christus zentriert und nicht auf ihre Mitglieder fixiert.
- **Liebevolle Annahme:** Eine Kleingruppe gewährleistet die liebevolle Annahme eines Menschen mit seinen Stärken und Schwächen. Sie versucht, Raum für seine Nöte und Fragen zu geben.
- **Umsetzbarkeit:** Eine Kleingruppe fördert die Umsetzung des Wortes Gottes im Alltag und ist nicht nur um Vermittlung von biblischem Wissen bemüht.
- **Freiheit im Geist:** Eine Kleingruppe fördert persönliche Anbetung und gibt Freiraum für den Dienst mit den Gaben des Heiligen Geistes. („ein jeder **hat**“)
- **Beziehungsfähigkeit:** Eine Kleingruppe fördert die Beziehungsfähigkeit ihrer Mitglieder untereinander. Diese Beziehungen wirken sich auch außerhalb des eigentlichen Treffens positiv aus.
- **Dienstförderung:** Eine Kleingruppe bietet jedem die Möglichkeit zu dienen. Gemäß seinen Gaben hat jedes Mitglied die Möglichkeit, die von Gott gegebenen Gaben einzusetzen und daran zu reifen.
- **„Empty Seat“:** Eine Kleingruppe hat „einen leeren Stuhl“, d.h. sie ist auf die Aufnahme neuer Mitglieder vorbereitet. Sie ist bereit, Menschen, die Christus noch nicht kennen, zu





dienen.

- **Bereitschaft zur Zellteilung und Reproduktion:** Eine Kleingruppe reproduziert ihre Tätigkeit und bringt neue Kleingruppen hervor.
- **Beständigkeit und Regelmäßigkeit:** Die Treffen einer Kleingruppe finden auf regelmäßiger Basis statt und die Mitglieder nehmen regelmäßig teil.

## Mitarbeit in der FCG-M

---

Hey du! Wir freuen uns, dass du in der FCG-M einen Platz für dich gefunden hast oder dabei bist. Klasse, dass du mitarbeitest / mitarbeiten möchtest. Um dir einen Rahmen zu geben, haben wir uns in der (erweiterten) Gemeindeleitung Gedanken gemacht und ein paar wenige Punkte aufgeschrieben, die eine Orientierung für dich sein sollen.

Wir unterscheiden vier Gruppen von Mitarbeit in der FCG-M. „Helfer“, „Mitarbeiter mit praktischen Schwerpunkten“, „Mitarbeiter mit geistlichen Schwerpunkten“ und Leiter.

Sollten sich aus diesen Ausführungen Fragen ergeben, sprich deinen Bereichsleiter oder auch jemanden aus der (erweiterten) Gemeindeleitung daraufhin an.

---

### „Helfer“

Unter einem „Helfer“ verstehen wir eine eher sporadisch, praktisch mithelfende Person. Ein Helfer ist einem Gemeindeglied/Mitarbeiter über einen gewissen Zeitraum bekannt. Weitere Voraussetzungen bezüglich Glaubensstand, Gemeindegliedschaft, Verbindlichkeit erwarten wir nicht.

Eine Ausnahme besteht im Bereich des Kinderdienstes. Hier werden Helfer mit besonderem Augenmerk ausgesucht, ohne alle Details zu definieren.

Befindet sich eine Person in andauernden Problemen (z.B. Drogen, Alkohol, etc.), bewerten wir gemeinsam, wie sie mit dieser Problematik umgeht, und ob der Wunsch zur Veränderung besteht.

Einsetzung geschieht durch einen Mitarbeiter mit geistlicher Verantwortung; bei regelmäßiger Hilfe und damit beim Übergang vom Helfer zum Mitarbeiter obliegt die Entscheidung dem Bereichsleiter.

### Ein Mitarbeiter mit praktischen Schwerpunkten

ist einem Gemeindeglied/Mitarbeiter über einen gewissen Zeitraum bekannt. Er ist treu und zuverlässig in seiner Aufgabe und ist korrekturbereit. Über ihn sind keine offensichtlichen moralischen Verfehlungen bekannt.

Es ist über ihn nicht bekannt, dass er in Bindung an Drogen lebt. Ebenso ist wünschenswert, dass er keinen übermäßigen Alkoholkonsum betreibt.

Er ist erkennbar auf dem Weg zu Jesus, auf jeden Fall innerlich nicht abgeneigt. Wünschenswert ist eine Bekehrung, ist aber nicht notwendig.

Er lebt ein gewisses Maß an Verbindlichkeit zur Gemeinde, ein regelm. Gottesdienstbesuch ist ebenso wünschenswert.

Eine Einsetzung geschieht in Absprache mit dem Bereichsleiter, eventuell vom Bereichsleiter selbst. Ein Hinweis an die Gemeindeleitung kann ggf. zum Schutz des Mitarbeiters hilfreich sein.

### Ein Mitarbeiter mit geistlichen Schwerpunkten

ist bekehrt und lebt als Nachfolger Jesu. In der Regel hat er sich nach biblischem Vorbild taufen lassen und ist Gemeindeglied. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Gemeindeleitung (z.B. bei vorübergehendem Aufenthalt in der Stadt). Er lebt Verbindlichkeit zur Gemeinde, was sich auch in regelmäßigem Gottesdienstbesuch ausdrückt.



Er konsumiert keine Drogen und ist kein "Säufer" (übermäßiger Alkoholkonsum). Erwünscht ist, dass er Nichtraucher und nicht in andere Süchte verstrickt ist.

Er hat offensichtlich ein "geordnetes" Familienleben (Stichwort: Kein Zusammenleben ohne Trauschein, Ehebruch, etc.).

Er ist bereit, sich unter Leiter unterzuordnen, ist korrekturbereit, umsichtig und hat nicht nur seinen eigenen Dienst im Auge.

Einsetzung: Der Bereichsleiter setzt nach einer gewissenhaften Prüfung eine Person als geistlichen Mitarbeiter ein, in besonderen Fällen in Absprache mit der Gemeindeleitung. Es wird eine Entscheidungsphase vereinbart, die in der Regel der Einsetzung vorausgeht. Es ist anzustreben, dass dieser neue Mitarbeiter in der Gemeinde vorgestellt wird.

## Leiter

Ein Leiter mit geistlichen Aufgaben ist bekehrt, nach biblischem Vorbild getauft und lebt als Nachfolger Jesu.

Er konsumiert keine Drogen und ist kein "Säufer" (übermäßiger Alkoholkonsum). Erwünscht ist, dass er Nichtraucher und nicht in andere Süchte verstrickt ist. Er lebt offensichtlich in ordentlichen familiären Verhältnissen.

Er ist Gemeindeglied in der FCG-M (Ausnahme bei den RR: auch Mitgliedschaft in einer anderen Gemeinde möglich).

Er räumt dem Anliegen des Reiches Gottes in seinem Leben Priorität ein. Er gibt aus innerer Herzensmotivation seinen Zehnten, was aber keiner Kontrolle unterliegt.

Er genießt das Vertrauen der Gemeindeglieder und hat allgemeine Zustimmung. Er ist loyal zur EGL und den Ältesten und hat eine positive Grundhaltung zur Gemeinde und Gemeindeleitung, was nicht immer "einer Meinung sein" bedeuten muss.

Er sieht seinen Dienst in die Gesamtgemeinde eingebettet und kümmert sich um das Wohl der Herde. Er identifiziert sich mit der Vision der Gemeinde.

Er ist bereit zur Korrektur und ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst. Im Rahmen seiner Möglichkeiten versucht er sich fortzubilden bzw. weiterzuentwickeln.

Eine Einsetzung geschieht durch die Ältesten bzw. in Absprache mit ihnen.

Für alle gilt gleichermaßen:

- Du hast dir die Kosten des Dienstes bei dem Arbeitszweig im Gebet bewusst gemacht.
- Du bist bereit, deine Gaben und Fähigkeiten in die Mitarbeit einzubringen, um den Menschen, denen du dienst, besonders auch den Kindern und Jugendlichen, zu ermöglichen, Jesus persönlich zu erleben, täglich mit ihm zu leben und ihr Leben auf ihn auszurichten.
- Du bist bereit, an notwendigen Ausbildungsmaßnahmen teilzunehmen.
- Du bist bereit für Unternehmungen in deinem Arbeitsbereich, die zum Teil hohe Anforderungen an körperliche, seelische und charakterliche Disziplin stellen.
- Du hast ein Gespräch mit deinem Bereichsleiter geführt und stimmst den in diesem Papier dargelegten Grundsätzen zu.
- Wenn du im Bereich FCGM Young Generation tätig bist, hast du den Verhaltenskodex unterzeichnet und ein „Erweitertes Führungszeugnis“ vorgelegt.
- Du teilst der Leitung freiwillig mit, wenn du diese Voraussetzungen nicht mehr erfüllst.

